Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 29 (1951)
Heft: 8

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Suls-Lobhorn-Hütte

Allfälligen Besuchern der Suls-Lobhorn-Hütte (1955 m ü. M., 24 Schlafplätze) möge folgende uns zugekommene Mitteilung dienen: Die Hütte ist **geschlossen,** steht aber allen SAC-Kameraden jederzeit zur Verfügung. Die Schlüssel können gegen Unterschrift bezogen werden bei:

Wilderswil:	Paul Heim, Schulgässli
Zweilütschinen:	Bäckerei Fr. Binoth, beim Bahnhof Postbureau (Herr Fr. Schneider)
Wengen:	Hs. Rubin, Volksbankfiliale P. Wahlen, Apotheke Messerli
Mürren:	Bahnhofvorstand H. Schwaller Alfred Stäger, Bergführer, «Montana»

Um eine Überfüllung der Hütte zu vermeiden, ist es erwünscht, dass sich Klubkameraden über evtl. Sektionstouren oder andere Belegungen beim Hüttenchef Hs. Boss erkundigen und anmelden. Der Hüttenwart ist im Frühling, Sommer und Herbst je nach Bedarf über das Wochenende in der Hütte anwesend.

Ein freundlicher Feriengruss!

Ein Veteran der Sektion Bern übermachte uns aus Dankbarkeit über schöne Ferientage in den Bergen Fr. 100.— zugunsten des Eigenheimfonds.
Eine weitere Spende für den gleichen Zweck ging von einem Tourenleiter ein, der auf Spesenvergütung verzichtete.
Herzlichen Dank den Spendern! *Der Sektionskassier*

Neue Telephonnummer

Wer den Chef der Winterhütten, Fr. Brechbühler, gelegentlich während der Geschäftszeit erreichen will, möge sich folgende neue Telephonnummer notieren: 64 13 25.

TOURENBERICHTE

Senioren-Skitourenwoche im österreichischen Silvrettagebiet

(Fortsetzung)

Den anschliessenden gemütlichen Höck eröffnen wir mit dem Kantus «Lueget vo Bärg u Tal», und der Applaus, den wir ernten, spornt natürlich zu weiteren Darbietungen an; aber auch die Einheimischen stellen ihr Licht nicht unter den Scheffel. Als in vorgerückter Stunde aber die älteren Semester sich in ihre Penaten verziehen, werden ihre Lücken durch die holde Weiblichkeit wieder geschlossen. Mia entzückt uns mit ihrer prachtvollen Stimme. Walter S. aber, den wir schon im tiefsten Schlummer wähnen, muss ein besonderes «Gspüri» haben; denn plötzlich taucht er wieder in der Gaststube auf: sein Autogramm durfte doch auf dem Gipsbein neben dem Schweizer Kreuz und all den andern Unterschriften nicht fehlen! Die Marga aber denkt indem: ein Gipsbein ist nicht so unbequem! Mitternacht ist längst vorüber — die Gebirgszweier geleert —, als die letzten ihre Ruhestätten aufsuchen, denn in ein paar Stunden ist schon Tagwacht.

Mittwoch

Mit einer Stunde Verspätung starten wir zum Zahnjoch. Ein kalter Wind lässt uns auf der Höhe nicht lange rasten. Unter den Felsen des eigentlichen Fluchthorns

herum führt uns Herr Walter in ein unberührtes Gelände mit herrlichem Sulz und einem langen Steilhang. Nur zu bald sind wir wieder bei der Jamtalhütte, wo wir das Mittagessen einnehmen. Mit andern Kameraden ist der Berichterstatter froh, etwas Schlaf nachholen zu können, während die Nimmermüden am Nachmittag gegen das Gemshorn hinaufsteigen.

Donnerstag

Auf dem Programm steht die Dreiländerspitze. Leider ist der Himmel bedeckt, und da wir mit einem Wetterumsturz rechnen müssen, wird beschlossen, nur eine kleinere Tour zu unternehmen. An einer windgeschützten Stelle, nördlich unterhalb der Felsen des Augstenberges, streifen wir die Felle von den Skiern. Der graue Talvogt vermag aber unsern Witz und Humor nicht einzuschränken, und es ist nur gut, dass es hier oben keine Herren in Pelzmänteln gibt! Vorsichtig fahren wir hinter dem Führer auf dem harten Firn hinunter, und zur Mittagszeit befinden wir uns wieder «zu Hause». Bei Kartenstudium, Tourenbesprechung und dem obligaten Jass vergeht der Rest des Tages ziemlich schnell.

Freitag

Kleine Risse in der Wolkenwand lassen das liebliche Himmelsblau durchblicken und geben Hoffnung auf eine Wetterbesserung. Wir nehmen Abschied von unserer liebgewordenen Hütte und steigen vollbepackt der Ochsenscharte zu. Leider versteckt sich die Dreiländerspitze im Nebel, so dass es keinen Wert hat, der verschämten Dame einen Besuch abzustatten. Wir fahren deshalb hinunter zur Wiesbadenerhütte. Diese Hütte ist wohl die älteste der Gegend, zählt sie doch schon bald 60 Jahre. Am Ende des Zweiten Weltkrieges wurde sie von den Besetzungstruppen stark verwüstet, und noch heute sind die Spuren dieses Vandalismus ersichtlich. Aber nichtsdestoweniger sind wir hier ebenfalls gut aufgehoben.
Nach dem Mittagessen begibt sich eine Partie hinauf zur Tirolerscharte und auf den Ochsenkopf, von wo man eine herrliche Abfahrt geniesst; Bümi und Walter S. aber erteilen ihren Partnern praktischen Jassunterricht.

Samstag

Um 6 Uhr wird gestartet. An den Gletscherabbrüchen des westlichen Vermuntgletschers vorbei geht's hinauf zur Fuorcla del Confin, wo wir uns wegen des Nebels und der Kälte nicht lange aufhalten, sondern zum Silvrettapass hinüberspurten. Auf Schweizer Boden ist der Wettergott schon freundlicher, und wir kommen in den oberen Partien des Silvrettagletschers zu einer prachtvollen Schussfahrt. Nach Überwindung eines kurzen Steilhanges befinden wir uns auf der roten Furka, von wo wir zunächst zirka 200 Meter Höhendifferenz ins Klostertal hinunterfahren, bevor die längst ersehnte Mittagsrast eingeschaltet wird. Es ist aber auch höchste Zeit, da unser Werner fast am Verhungern ist!
Frisch gestärkt steigen wir zur Schneeglocke hinauf. Leider bietet sich uns überall das gleiche Panorama: grau in grau. Der wechselvolle, tückische Schnee erheischt vorsichtiges Abfahren, und wir sind unserem Führer dankbar, dass er uns am Morgen nicht länger rasten liess, denn der Schnee würde in den späteren Nachmittagsstunden nur noch kritischer. Als wir am Ausgang des Klostertales wieder die Felle befestigen, fängt es leicht zu schneien an. Mit dem Gefühl, etwas geleistet zu haben, kommen wir gegen 17 Uhr in der Wiesbadenerhütte an, wo die bestellten Kaiserschmarren uns sehr willkommen sind; aber auch später das Nachtessen, Gulasch mit Paprikareis, findet dankbare Abnehmer; nur der gute Paul ist davon nicht begeistert. Etwas früher als üblich suchen wir unsere Lager auf; denn man braucht uns heute kein Schlafliedchen zu singen.

Sonntag

Über Nacht sind etwa 25 cm Neuschnee gefallen, und trotz den grossen Säcken ist es eine Lust, im keuschen Weiss talwärts zu gleiten. Eine kurze Einkehr im Madlenerhaus, dann geht's durch die tiefverschneite Winterpracht steil hinunter nach Parthennen. Fast am Schluss demonstriert uns Werner noch einen prächtigen Salto;

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Sesselbahn Oberdorf—Weissenstein

Talstation: Oberdorf (Sol.)

Fahrzeit 16 Min., Höhenüberwindung 625 m
Prächtige Aussicht. Kurhaus

Luftseilbahn Raron-Eischoll

(Wallis)

für Spaziergänge einzig. Schöne Fahrt in die würzige Alpenluft, 1230 m Höhe, voll Sonne. Raron ist von Brig aus in einer Viertelstunde mit der SBB erreichbar.

Zu vorteilhaften Preisen können Sie ins « Kinzigebiet » (Uri) reisen. Nämlich vom Schächental mit der

Seilbahn Spiringen-Ratzi

nach der Naturfreundhütte « Riedlig », Spiringen.

Sesselbahn Blauherd, Zermatt

In 10 Minuten Fahrzeit von Zermatt nach Sunnegga. Bergstation mit Restaurant und Sonnenterrasse. Ausgangspunkt zu zahlreichen Spaziergängen und Tagestouren in das Gebiet des Findelngletschers. Tarif für SAC - Mitglieder: Bergfahrt Fr. 2.50, Retourfahrt Fr. 4.—. Betriebszeit: vom 1. Juni bis 30. September von 08.00—12.00 und von 13.30—18.00 Uhr.

Unterbäch

Wallis 1230 m

Luftseilbahn ab **Raron** in 8 Minuten. Kabine für 16 Personen. Ausgangspunkt fürs Augsbordhorn, Ergischhorn, Dreizehntenhorn (3000 m). SAC-Mitglieder: Bergfahrt Fr. 2.—, Hin- und Rückfahrt Fr. 2.70.

STOOS

Drahtseilbahn Schwyz-Stoos

im Herzen der Schweiz.

Führt in 12 Minuten auf die herrliche Bergterrasse Stoos (1300 m) und zur Sesselbahn Stoos—Frohnalpstock. Grosser Parkplatz und Einstellgaragen bei der Talstation.

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

FLIMS

(Graubünden, 1150 m ü. M.)

Sesselbahn (System von Roll)
Flims-Foppa, Alp Naraus (2000 m ü. M.)
Einzigartiges Wandergebiet und prachtvolle Aussicht

Stöckalp–Melchsee

Längste Luftseilbahn Europas ins seenreiche Hochland von Melchsee, 2000 m ü. M., Zentralschweiz. Ermässigung für Schulen und Vereine. Tel. (041) 85 51 43.

Sesselbahn Maschgenkamm Flums–Grossberg

2050 m ü. M. Ausgangspunkt zahlreicher Tagestouren ins Spitzmeilengebiet, nach dem Leist und Sexmoor, schöner Aussichtspunkt.
Tarif für SAC-Mitglieder:
Bergfahrt Fr. 1.20
Retourfahrt Fr. 2.—

Davos-Parsenn-Bahn

Bergstation Weissfluhjoch, 2663 m ü. M. Ausgangspunkt zahlreicher Wanderungen, ab Ende Juni in Betrieb.

Davos-Platz-Schatzalp-Bahn

Von der Schatzalp aus (1861 m ü. M.) prächtige Spazierwege; Sessellift nach Strelapass.

Gute Ferien-

Gelegenheiten finden die Mitglieder des SAC, Sektion Bern, hier in reicher Auswahl, und wir bitten um Berücksichtigung der an dieser Stelle sich empfehlenden Häuser.

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEN UND TOUREN

Simplon-Kulm-Passhöhe

Hotel Bellevue 2010 m ü. M.

Das heimelige komfortable Berghotel in herrlicher Lage. Ausgangspunkt lohnender Hochtouren. Hochalpine Skitouren bis Juli im Monte-Leone-Gebiet. Restaurationsbetrieb. Walliser Spezialitäten: Käse, Trockenfleisch, Weine. Idealer Ferienort. Eigenes Seebad und Fischerei. Garage, Boxen, Benzin, Oel.
Tel. (028) 7 91 31 **Fr. Scherrer,** Dir.

Lötschental

Hotel Fafleralp 1800 m

Séjour idéal à toute saison.
Chambres avec et sans eau courante, couchettes. Ouvert avril-octobre.
Tél. (028) 7 51 51. **W. Burkhalter,** Dir.

Hotel u. Restaurant Iffigenalp

1600 m ü. M., bei Lenk i. S. Tel. (030) 9 20 08

Der ideale Ferienort für Bergfreunde oder Erholungsbedürftige. Bekannt für prima Küche, Pensionspreis ab Fr. 11.—. Ausführlicher Prospekt durch
Edw. Werren-Schmid.

St. Moritz Hotel La Margna

Gediegenes Familien- und Passantenhotel I. Ranges. Freie, ruhige Südlage, Bahnhofnähe (Dorf). — Restaurant, Bar, Garten, Terrasse, Garage. — Pension ab Fr. 17.— und Zimmer von Fr. 6.— an.
Dir. E. ULLI Telephon 3 35 51

Flüelen, Vierwaldstättersee

Hotel Weisses Kreuz

Altbekannt, heimelig, komfortabel, 60 Betten. Fliessendes Kalt- und Warmwasser in allen Zimmern. Gedeckte Seeterrasse. Zimmer von Fr. 4.50, Pension von Fr. 14.— an. Garage.
Tel. 5 99 und 5 84. Alfred Müller, Bes.

Vos vacances, vos excursions, vos courses.

Au Pays des trois Dranses

(Champex-Ferret-Gd-St-Bernard-Verbier

par le chemin de fer Martigny-Orsières et ses services automobiles

Prospectus, renseignements.
Tel. Martigny (026) 6 10 70

Grächen

Hotel Kurhaus Grächen

1600 m. Zermatter Tal

Situation magnifique — 60 lits — Tout confort — Eau courante chaude et froide — Cuisine bonne et abondante — Pension Fr. 10.— à Fr. 16.—. Prospectus.
Tél. (028) 7 61 72
Fam. Fux-Williner, propr.

Maloja

Pension Restaurant Bella Vista

Ideales Ferienheim, gute Küche, fl. Wasser, sonnige Lage, See- und Waldnähe.
Pauschalpreis pro Woche und Person Fr. 84.— bis Fr. 91.—. U. Koch-Battaglia

Jetzt auf die

Engstligenalp!

ADELBODEN
Schwebebahn und Berghotel Familie Müller
Telephon 8 33 74

Meiringen

Hotel Post

Gutes Passantenhaus. Nähe Bahn und Post. Gepflegte Küche, gedeckte Veranda, schattiger Garten. Zimmer mit fliessendem Wasser von Fr. 4.50 an. **Parkplatz.**
Telephon 39 K. Gysler-Abplanalp

Schwefelberg-Bad 1400 m.

Gantrischgebiet B. O.
Das altbekannte Haus inmitten der schönsten Alpenflora empfiehlt sich höflich.

H. Wüthrich-Röthlisberger
Mitglied SAC.

Zermatt

Hotel Beau-Site

Schönste Aussicht auf Matterhorn. — Renoviert. — Gepflegte Küche.
Pension ab Fr. 16.50.
Tel. 7 72 02 W. Christen, Dir.

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEN UND TOUREN

Davos-Platz

Hotel Alte Post

Das heimelige Kleinhotel mit der guten Küche. **E. Baschenis**

Furkastrasse/Gletsch

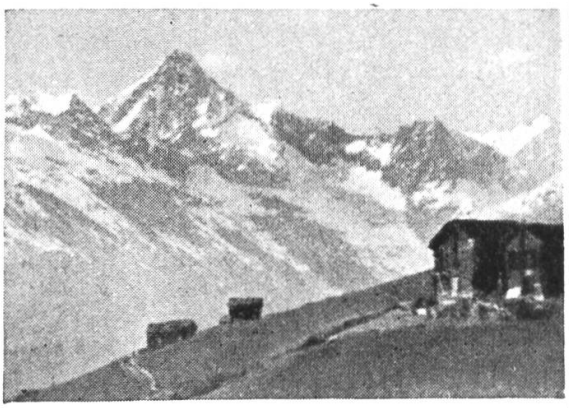
Seilers Hotel Belvédère

Idealer Aussichtspunkt auf den Rhonegletscher, Walliser und Berner Alpen. Sehr beliebter Ausgangsort für interessante **Frühjahrs- und Sommerskitouren, Gletscher- und Kletterpartien:** Damma- und Galenstock, Gersten- und Furkahörner, Nägeligrätli etc. Familie H. Seiler

Seelisberg

Hotel Löwen

Schöne und ruhige Lage am Wald. Neue Aussichtsterrasse mit grossem Parkplatz und Garagen. Pensionspreis von Fr. 11.50 bis 12.50. Gute, reichliche Mittagessen von Fr. 4.50 an. Telephon 2 69. A. Hunziker, Bes.



Visperterminen 1400 m ü. M.

Hotel Gebüdemalp

Offen bis Ende Oktober.
Pension ab Fr. 9.—. Gute Küche, reelle Weine. Racletten, Trockenfleisch, Heida.
Mit bester Empfehlung: Fam. Meier-Stäuble
Prospekte zur Verfügung.

„MERKUR"
bürgt für Qualität!

LUPE
An jedem Kiosk ist die erhältlich
Preis 80 Rp.

Schlaefli
TRANSPORTHOF
BASEL-ZÜRICH-GENF
Stückgüter+Grosspartien
TEL. 5 15 15

Vaucher
Sportgeschäft
beim Zeitglocken
Telephon 2 71 63

aber ohne Ski-, Stock- oder Beinbruch kommen wir alle ans Ziel unserer Skifahrt, von wo uns das Postauto durch die verschneite Blust des Montafons nach Bludenz bringt. Ein quantitativ wie auch qualitativ phänomenales Mittagessen im Hotel «Zur Post» ist das Tüpfchen auf dem «i», und nun gilt es Abschied nehmen von unserem Führer, Herrn Walter, der uns durch die schönsten Gefilde seiner engeren Heimat geführt hat und dem wir das Zeugnis eines sehr guten Führers und lieben Kameraden ausstellen können. Unser Dank gilt aber auch Eugen, der die ganze Tour so vortrefflich organisiert hat. *zb*

Spitze Fluh

Über die Ralligstöcke am 22. April 1951

10 Teilnehmer Leiter: E. Hemmeler

Erst einige Tage zuvor hatten die Kirschbäume zu blühen angefangen, und so war uns am Sonntagmorgen ein schönes Spazieren von Gunten zum Fuss der Ralligstöcke beschert. Der Grat beginnt unmittelbar über der Grönstrasse. Teilweise fast im Walde verborgen, wird er von Zeit zu Zeit durch kleine, aussichtsreiche Terrassen unterbrochen. Nach Können und Geschmack wählte sich jeder seine Kletterstelle; in der rechten Seite hätten auf einem schlipfigen Weglein sogar manche Buckel umgangen werden können. Gegen das Gratende hin lag noch ziemlich Schnee, was uns aber den Weg eher erleichterte. Die Spitze Fluh verlangte noch einmal einige Minuten Klettern. Genau nach drei Stunden seit dem Einstieg standen wir oben auf der steilen Platte.
Der Abstieg war kurz und feucht. Auf der Sigriswiler Seite lag tiefer Schnee. Aber auf den Hosenböden wurde die Abfahrt zum Entsetzen einiger Sonntagsbummler sausend bewältigt. Etwas abseits vom Wege, auf der Wiler Allmend, bestaunten wir die wohl schönste und gewaltigste Tanne des ganzen Bernbiets. Aus einem Stamm streben dreiundzwanzig Wipfel in die Höhe. Mit dem blossen Betrachten waren unsere beiden Tourenleiter aber nicht zufrieden. Sie turnten mit wirklich viel Geschick und Mut fast bis zur Spitze. Das letzte Wegstück endlich führte über Sigriswil und durch die Guntenschlucht nach Gunten. Eine Seefahrt beschloss wieder einmal eine gelungene Frühlingsfahrt. *rb*

Und als Seniorentour vom 6. Mai 1951

16 Teilnehmer Leiter: H. Juncker

Bei unerwartet schönem Wetter reisten wir per Bahn und Tram nach Gunten. Hier begrüssten uns unser Präsident und Vizepräsident. Nach ca. 2½stündigem Aufstieg durch blühende Wiesen und Wälder führte uns der Tourenleiter durch eine zusätzliche Kletterei zum Gipfel. Seiner Mühe war es zu verdanken, dass sämtliche Teilnehmer den Gipfel erklettern konnten. Oben wurden wir belohnt durch eine wunderbare Aussicht auf Berge und See und mit einem Glas Johannisberger. Das Zmittag wurde auf dem Bergli eingenommen. Nachher erfolgte freier Abstieg mit Treffpunkt im «Bären» in Sigriswil. Mit dem Bewusstsein, einen genussreichen und vor allem gemütlichen Tag verbracht zu haben, traten wir die Heimreise nach Bern an. Wir danken dem Tourenleiter für das schöne Erlebnis und die schöne Tour bestens. *W. S.*

Seniorentour Les Diablerets 3213 m – Oldenhorn 3126 m

5. und 6. Mai 1951

11 Teilnehmer Leiter: R. Mischler

Dank dem Entgegenkommen von drei Clubkameraden, die uns ihre Privatwagen zur Verfügung stellten, freuten sich alle auf eine nicht an die Zeit gebundene Tour. Die Strasse war fahrbar bis zum eigentlichen Ausgangspunkt des Aufstieges,

Kohlen-, Holz- und Heizöl-AG.
vorm. Arbeitshütte

Sulgenbachstrasse 43, BERN, Telephon 5 56 51
Lager in Weyermannshaus

Gezuckerte, kondensierte

ALPENMILCH

«Bären-Marke»

- Reich an natürlichen Aufbaustoffen
- Stets gleichmässige Qualität
- Unbedingte Sicherheit

BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT, STALDEN

Konolfingen-Emmental

Aufgezogene Landkarten *sind angenehmer im Gebrauch und dauerhafter. Wir führen solche Arbeiten als Spezialität aus.*

Buchbinderei Hermann & Walter Rhyn *(Eidg. Meisterdiplom)*

Mitglied SAC *Genossenweg 22 Länggasse (Tramhaltstelle Tobler)* *Telephon 3 20 87*

Schweizerische
Bankgesellschaft
Bern Bubenbergplatz 3

Aktienkapital Fr. 70,000,000
Reserven Fr. 50,000,000

Die Bank, die Ihre Aufträge rasch und zuverlässig ausführt
und auf Anfragen bereitwillig Auskunft erteilt

halbwegs zwischen Gsteig und dem Col du Pillon. Die Senioren zeigten sich von ihrer besten Seite, denn in flottem Tempo ging's der Diableretshütte zu. Röbi und Hugo veranstalteten auf den letzten 50 m des Aufstieges sogar noch ein Privatskirennen! Mit viel Liebe, Rauch und Jassen fabrizierten wir die berühmte Soupe à la Bouillon mit Ei, und alle bezeugten ihr die entsprechende Ehre. Nur Walter sass mit trübem Blick vor seinem Teller, doch eine nächtliche Schwitzkur half dem Patienten wieder auf die Beine.
Am Sonntagmorgen startete er wieder munter mit uns, und bei schönstem Wetter erreichten wir früh den Gipfel der Diablerets. Leider fehlte ein Kamerad, denn wegen Unwohlseins musste er auf die Gipfel verzichten. Kälte und ein scharfer Wind zwangen uns zum raschen Verlassen des schönen Aussichtspunktes. In gutem Pulver sausten wir über den Glacier de Zanfleuron hinunter an den Fuss des Oldenhorns. Hier hatte anscheinend jeder eine Art «Gipfeldrang», so dass es sofort wieder aufwärts ging. Nach ¾ Stunden standen wir schon auf dem Gipfel des Oldenhorns. Kälte und ein schnell vorüberziehender Nebelfetzen zwangen uns leider auch hier zum raschen Rückzug. Eine rassige Abfahrt entschädigte jedoch weitgehend die vermisste Rundsicht. Am Fusse des Gipfels trafen wir abmachungsgemäss unseren Sonntagspatienten. In der neu aufkommenden Sonne fuhren wir zuerst im schönsten Pulver, später in führigem Sulzschnee hinunter zur Oldenalp und weiter durch interessante Gebüsch- und Waldpartien zurück zum Autoparkplatz. Glücklich über die wohlgelungene Tour, liessen wir uns hier noch von der Sonne braten, bevor wir an die Heimfahrt dachten. *F. Aebi*

Heftizähne

Sonntag, den 20. Mai Tourenleiter: P. Reinhard

Am Sonntag früh um 05.30 Uhr verkündete mir die Stimme der berühmten Telephonnummer 11, dass die Tour auf die Heftizähne durchgeführt werde. Obschon der Himmel mit Wolken verhängt war und ein sehr trübes Gesicht machte, fanden sich alle acht angemeldeten Teilnehmer vor dem Hotel «Schweizerhof» ein. In zwei Privatwagen fuhren wir um 06.40 Uhr Richtung Langnau ab und erreichten nach etwas mehr als einstündiger Fahrt den Ausgangspunkt unserer Tour, Punkt 1212: Untere Muoshütten im Hilferental (Napfkarte 1:50 000). Von dort marschierten wir nach Wildmüselen und dann in direktem Aufstieg nach Punkt 1702. Die Nordhänge der Schrattenfluh waren noch reichlich mit Schnee bedeckt, so dass wir nicht die normale Aufstiegsroute den Nordhängen des Stricks entlang auf den Heftisattel wählen konnten. Deshalb beschlossen wir, durch ein sehr steiles Couloir direkt auf die Ostseite des Stricks zu steigen, um dann dessen sämtliche «Gipfel» in westlicher Richtung zu traversieren. Im Heftisattel machten wir einen kurzen Mittagshalt und stiegen um ca. 11.30 Uhr in die Wand des ersten Heftizahns ein (ca. 2000 m). In abwechslungsreicher Kletterei bestiegen wir die ersten zwei Zähne. Eine ca. 30 m lange Abseilstelle brachte uns an den Fuss des dritten Zahnes. Obwohl die Überkletterung dieses dritten Felskopfes viel Interessantes in sich birgt, mussten wir wegen Zeitmangels darauf verzichten. Um 13.30 Uhr traten wir den Abstieg auf der gleichen Route an. Wir waren sehr überrascht, auch auf den Südhängen der Schrattenfluh noch sehr viel Schnee anzutreffen. Die Schneehöhe betrug im allgemeinen noch über einen Meter.
Während des Abstieges hatte sich das Wetter zusehends gebessert, und mit einem Gefühl von innerer Befriedigung konnten wir noch das gesamte Ostmassiv der Schrattenfluh erblicken, das sich in der hellen Nachmittagssonne in majestätischer Weise unseren Augen darbot.
Nach einer Fahrt durch das heimelige Emmental langten wir am frühen Abend wieder in der Bundesstadt an. Der gesunde Optimismus, den alle Tourenteilnehmer am Sonntagmorgen trotz des grauen Wetters zeigten, machte sich reichlich bezahlt, denn wir wurden doch noch mit Sonne belohnt, und die Tour darf als sehr gut gelungen bezeichnet werden. *M. S.*

Ihre Photo-Arbeiten

besorgt Ihnen prompt mit grösster Sorgfalt

PHOTOFACHGESCHÄFT JAKOB LAURI

Christoffelgasse 4, Bern

Stets frisches Aufnahmematerial aller führenden Marken am Lager

Hochgebirgsführer durch die

BERNER ALPEN

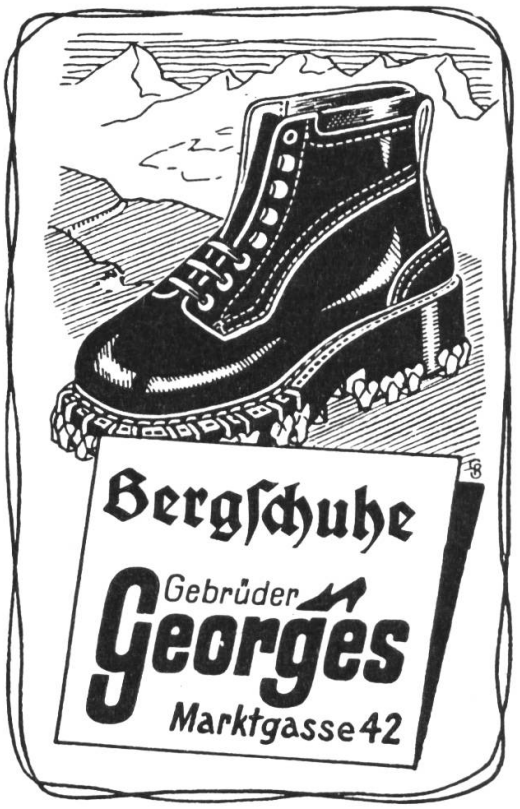
dritte Auflage

Band I: Diablerets bis Gemmi

Redaktion Willy Trachsel, Bern
212 Seiten. Mit vielen Routenskizzen. In Leinwand Fr. 8.80, Mitgliederpreis Fr. 7.—
Für die Frühlings-Skihochtouren besonders willkommen

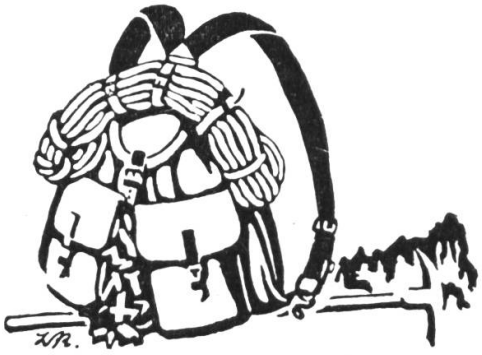
Durch jede Buchhandlung

A. FRANCKE AG. VERLAG BERN



Rendez-vous im Casino!

Terrassen-Restaurant, Konzert-Café, Lunch- und Erfrischungsraum, Veltlinerstube, Forellenstube, Bierquelle, Garten-Restaurant, Biergarten



Zum Bergsteigen, Wandern, Kampieren

liefern wir alles Notwendige und Wünschbare, sei es Kleid, Rucksack, Kocher, Faltboot oder Zelt. Ein Besuch unserer erweiterten Sportabteilung lohnt sich.
Qualität. Grosse Auswahl. Niedrige Preise.

KAISER

& Co. AG., Sportabteilung, Marktgasse, Bern

Dreispitz (2520 m) – First

Seniorentour vom 1. Juli 1951

15 Teilnehmer Leiter: W. Grütter

Wenn die Sektion Bern nicht noch Senioren hätte, so gäbe es wohl bald überhaupt keine Clubtouren mehr. So auch diesmal: Um acht Tage verschoben, wurde die Tour von Stapel gelassen, während die Jungen wegen zweifelhaften Wetters alle Touren abgeblasen hatten. Start um 6 Uhr mit vier Privatautos, hinaus in den strahlenden Sonntagsmorgen. Gegen 8 Uhr wird bei der Suldsäge der Weg unter die Füsse genommen. Über Höchst, Höchstböden und Höchstschafberg ist der Dreispitz zur Mittagsstunde erklommen. Während im Tale allem Anschein nach ein strahlender Tag abgehalten wird, hat man da oben mit brodelnden Nebelschwaden zu kämpfen, die aber immerhin verschiedene Ausblicke auf die Schwalmern, ins Kiental und talaus freigeben. Dann wird gegen den First hinüber getüüsselet, wo die mitgeschleppten Seile in der Gratscharte ihren Dienst erfüllen. Beim Oberberg erreicht uns gegen Abend ein tüchtiger Regensprutz, der das bisher recht gemütliche Tempo ins Ungemessene steigert, so dass wir doch schon vor 6 Uhr wieder in der Suldsäge anlangen. Über den feuchtfröhlichen Abschluss der Tour in den Mauern Berns schweigt des Sängers Höflichkeit. *Gr.*

Eis- und Kletterkurs

Bergführer Lebrecht Mani, Kiental Leitung: Emil Hemmeler

Kletterkurs Bachfluh, 2./3. Juni

Die Nebelschwaden, die träge an den Bergen des Kientales klebten, und der Regen, der uns beim Aufstieg zu unserer Nächtigungsstätte auf Gumpelsmaad unser Mütchen kühlte, liessen unsern Auszug als glatten Reinfall erscheinen. Und der Platz in der Sennhütte war nicht für Massenbesuch berechnet. Zum Essen mussten wir uns schon auf Stube, Küche und Vorgang verteilen; aber nachher rückten wir alle in der Stube eng zusammen, was eine freundnachbarliche Stimmung schuf zur Theoriestunde, die uns Bergführer Lebrecht Mani in kurzweiliger Weise erteilte. Da nichts ausgeschenkt wurde, verkrochen wir uns bald nachher auf unsere Lager, Pritschen oder Heu, mit dem Wunsche nach einem ausgiebigen Regen in der Nacht. Die Anzeichen für Besserung des Wetters waren am Morgen noch gleich gering. Trotzdem marschierten wir zur festgesetzten Zeit ab und stiegen gegen die Felsen der Bachfluh. Als erstes suchte sich unser Bergführer eine Wand, wo das Abseilen geübt werden konnte, wobei es sich zeigte, wieviel Zeit verloren geht, wenn man mit den nötigen Kniffen zur Überwindung solcher Hindernisse nicht vertraut ist. Zur Kletterübung dozierte Lebrecht Mani, dass der Kletterer drei Stützpunkte haben muss: zwei Füsse und eine Hand oder zwei Hände und einen Fuss; den vierten Stützpunkt erwähnte er nicht, denjenigen nämlich, den die SACler nach gelungener Fahrt meistens ausgiebig benützen. Vom Regen blieben wir indessen wider Erwarten gänzlich verschont; gegen Nachmittag brach sogar die Sonne hervor, als wir rüstig zum Stützpunkt Nummer 4 marschierten.

Eiskurs Gamchigletscher, 16./17. Juni

Für den Aufstieg zur Gspaltenhornhütte hatte Emil, der Tourenleiter, Wolken bestellt, natürlich nur zwecks Regulierung der Temperatur; und siehe, sie waren da, drohten sogar, zum Schatten noch eine Dusche zu spenden, was nicht unbedingt notwendig war, denn diese genossen wir überreichlich unter dem Wasser, das am Anfang des Felsenweges im Gamchi über die Felswände stürzt. Später, als wir unter

Dach waren, ergoss sich dann der lang angedrohte Regenschauer. Unsere Hoffnung, die Temperatur würde sich nachher abkühlen und der Schnee sich härten, erfüllte sich leider nicht. Gleich nach Weggang von der Hütte begann Lebrecht Mani die Theorie mit den elementaren Sätzen: «Der Ischpickel isch das dritte Bein vom Alpinist; der Ischpickel isch do zum Bruuchen.» Und schon sausten wir mit Hilfe des dritten Beins den Schneehang zur Moräne hinunter. Von nun an hätten uns Schneereifen mehr gedient als die unnütze Last der Steigeisen auf dem Buckel, als wir auf dem weichen Schnee zur Gamchilücke zum Frühstück stampften, das wir uns dort oben um 7 Uhr selber servierten. Um die Rettung eines Verunglückten aus einer Gletscherspalte zeigen zu können, musste zuerst eine solche aufgespürt und aufgedeckt werden. Und wo ist das Eis, auf dem die Ladenfrische so mancher Steigeisen abgewetzt werden sollte? Es fand sich ein «Übungsplatz» auf einem Eisbuckel, der einem Gletscherabbruch vorgelagert war. Unser Bergführer zeigte dann das richtige Gehen mit Steigeisen und wie kunstgerecht Stufen gehauen werden. Nun bot sich ein komischer Anblick, als alle Übungsbeflissenen auf dem bisschen Eisbuckel auf- und abstocherten und darauf hackten wie die Arbeiter im Weinberg. Den Abschluss bildete eine interessante Übung, das Sichhinunterlassen über eine Gletscherwand am fixen Seil. Der technische Teil des Programms war damit zu Ende. Der zweite, gemütliche Teil begann bei einer guten Suppe bei Papa Rumpf, zog sich dahin an reich beflorten Matten und endete bei kühlem Trunk im Kurhaus Griesalp.

Eis- und Kletterkurs Gamchilücke—Tschingelhorn, 7./8. Juli

Wenn Emil geht, dann klappt's, könnte man versucht sein zu bemerken, denn die bestellten, schattenspendenden Wolken trafen ein; und den Schnittlauch vergass er auch nicht unterwegs in ausgiebigem Masse für die Abendsuppe zu pflücken. Fahrplanmässig, eher früher, kamen wir in der Mutthornhütte an, froh, den lästig weichen Schnee mit festerem Boden vertauschen zu können. Enthusiasten wägten angesichts des verlockend schönen Breithorns den Gedanken, das Tschingelhorn mit ihm zu vertauschen, was beim Leiterduo nicht auf Ablehnung stiess. Den schlanken H. interessierte jedoch weder das eine noch das andere, denn er meldete sich magenverstimmt. Wer sich für das Breithorn entschied (es waren deren rund ein Dutzend), marschierte um 3 Uhr ab über den Petersgrat und dann in Richtung Wetterlücke, während die übrigen später für das Tschingelhorn aufbrechen wollten. Der Schnee war wiederum nicht für rasches Vorwärtskommen geeignet, so dass wir eigentlich froh waren, als uns Lebrecht Mani vor dem Weitergehen empfahl, das Breithorn wieder mit dem Tschingelhorn zu vertauschen. Dieses machte uns so noch genug zu schaffen, da wir mit fast jedem Schritt knietief einsanken. Oben angekommen, sahen wir unsere Kameraden, die nur aufs Tschingelhorn wollten, sich unserem Sackdepot nähern und bald darauf in einer dichten Nebelschicht verschwinden; wir beeilten uns dann, ebenfalls in diesen Nebel hinabzusteigen, bevor er zu uns heraufstieg, und entflohen dann, mit den Kameraden wieder vereinigt, der nebelgrauen Gegend in Richtung innere Fafleralp, wo wir um 11 Uhr quietschnass in den Schuhen ankamen. Der Nebel hatte sich wieder verzogen. Ein kräftiger Wind lud mehr zum Aufhängen der nassen Effekten als zum langen Lagern ein. So lange dehnte sich immerhin die Rast, bis unsere Mägen wieder ordentlich gefüllt waren. Wie gut taten wir daran! Mussten wir doch nach einem nicht endenwollenden Marsch durch das Lötschental, in das die Sonne wieder heiss brannte, ohne die lebhaft ersehnten Käseschnitten vom Einkehrort in Ferden wegziehen. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben, und der Leckerbissen, den man uns im Lötschental vorenthielt, wurde den Hartnäckigen im «Moléson» in Bern liebenswürdig serviert.

Der dreiteilige Eis- und Kletterkurs ist bei erfreulich guter Beteiligung und allseitig harmonischer Kameradschaft ohne Unfall durchgeführt worden. Dem Bergführer Lebrecht Mani sowie dem Tourenleiter Emil Hemmeler gebührt unser aller Dank für die vortreffliche Führung und Organisation. *Eo.*